



Antwort zur Anfrage Nr. 0656/2011 der Stadtratsfraktion ödp / Freie Wähler betreffend **Schadstoffe in Kitas - Gegenmaßnahmen der Verwaltung (ödp/Freie Wähler)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Welche vorbeugenden Maßnahmen ergreift die Verwaltung, dass es zu solchen Schadstoff-Problemen in Kindertagesstätten erst gar nicht kommt?

Bereits 1989 hat der Stadtrat nach Beratung in den Gremien beschlossen, dass bei der Stadt Mainz grundsätzlich kein PVC mehr verwendet wird. Dies betraf in erster Linie den Hochbaubereich. Bis heute werden daher seit diesem Zeitpunkt nach meinem Wissen auch keine PVC-Bodenbeläge mehr verlegt. Einzig bei Abflussrohren oder Elektrokabeln wurden noch Ausnahmen zugelassen, die aber aufgrund des Einbaus nach baufachlicher Einschätzung auch keinen wesentlichen Beitrag zur Raumluftbelastung beitragen können und auch nicht vom BUND als Weichmacher-Quellen benannt sind.

2. Gibt es regelmäßige Messungen der Schadstoffbelastung in Mainzer Kindertagesstätten? Wenn nein, erachtet die Verwaltung solche vorbeugenden Messungen für sinnvoll?

Turnusmäßige Messungen zur Schadstoffbelastung der Mainzer Kindertagesstätten gibt es nicht. Da sehr viele und unterschiedliche Schadstoffbelastungen theoretisch geben kann, wären prophylaktisch vorbeugende Messungen ohne konkreten Indikator nicht sinnvoll. In der Vergangenheit wurden immer dann Schadstoffmessungen veranlasst, wenn Verdachtsmomente entweder von der Nutzerseite oder von der Bauseite her vorlagen. So liegen derzeit relativ aktuelle Schadstoffmessungen in 15 Kindertagesstätten vor.

3. Welche baubiologischen Maßnahmen wurden dazu bei bereits bestehenden Kindertagesstätten in Mainz getroffen?

4. Welche baubiologischen Maßnahmen sind derzeit beim Neubau von Kindertagesstätten in Mainz vorgesehen?

Bei Sanierungsmaßnahmen wird in enger Abstimmung mit dem Umweltamt baubiologisch sinnvolle Materialien verwendet.

Mainz, 13. April 2011

Gez. Marianne Grosse

Marianne Grosse
Beigeordnete